

Pastor in England verhaftet

Wegen Kritik an Islam und Genderideologie



Pastor Dia Moodley

Quelle: ADF International

Der britische Pastor Dia Moodley wurde wegen Kritik am Islam und an der Genderideologie verhaftet. Die Anklagen wurden später fallengelassen, doch Moodley ist weiterhin unsicher, ob strafrechtliche Vorwürfe gegen ihn erhoben werden.

Die Verhaftung folgte auf Beschwerden eines Paares während seiner Predigt in Bristol am 22. November, wurde aber erst jetzt weiter verbreitet. Dies ist kein Einzelfall, wodurch Bedenken hinsichtlich des Zustands der Meinungsfreiheit im Vereinigten Königreich wachsen.

Die Rechtsorganisation [«Alliance Defending Freedom International»](#) teilte nun in einer Erklärung mit, dass Pastor Dia Moodley von der Avon and Somerset Police verhaftet wurde, weil er bei einer Predigt im Stadtzentrum von Bristol am 22. November den Islam und die Transgender-Ideologie kritisiert habe.

Wegen angeblichem «Schüren von Hass» verhaftet

Moodley wurde unter dem Verdacht festgenommen, gegen eine Bestimmung des Public Order Act 1986 verstossen zu haben, die das «Schüren religiösen Hasses» verbietet.

ADF International stellte klar, dass die Verhaftung auf Moodleys Äusserungen zurückging, in denen er auf einer «Geschlechterbinarität» bestand, sowie auf seine Ausführungen über das Christentum und andere Religionen, darunter den Islam.

Während Moodley im Stadtzentrum von Bristol mit mehreren Anwesenden respektvoll im Gespräch war, widersprach ein Paar seinen Aussagen über transidentifizierte Personen und rief die Polizei. Nachdem die Beamten Aussagen derjenigen aufgenommen hatten, die sich an Moodleys Rede störten, verhafteten sie den Pastor wegen «Schürens religiösen Hasses» und einer «religiös motivierten» Straftat.

Verbot, Stadtzentrum in Bristol zu betreten

Videoaufnahmen der Festnahme zeigen, wie Moodley die Polizisten bittet, ihm die Handschellen vorne anzulegen, da er an einer Herzerkrankung leide. Ein Unterstützer Moodleys, der auf dem Video nicht zu sehen ist, sagte zu den Beamten: «Sie machen einen grossen Fehler» und «Sie überprüfen keine Augenzeugen» und warf ihnen Voreingenommenheit vor, indem sie «einen Augenzeugen dem anderen vorziehen». Die Beamten verteidigten ihr Vorgehen mit den Worten: «Wir sind doch dazu verpflichtet, oder nicht?»

Moodley verbrachte acht Stunden in Gewahrsam und wurde unter Auflagen freigelassen, die ihm während der gesamten Weihnachtszeit das Betreten des Stadtzentrums von Bristol untersagten.

Obwohl die Anklagen später fallengelassen wurden, suchten Strafverfolgungsbeamte Moodley im Januar zu Hause auf, um ihn zu dem Vorfall

im November zu befragen und ihn zu einem freiwilligen Interview einzuladen. Moodley ist weiterhin unsicher, ob er wegen seiner Äusserungen strafrechtlich verfolgt wird.

«Faktisch ein Blasphemie-Gesetz»

«Diese jüngste Verhaftung hatte äusserst negative Auswirkungen auf mich und war persönlich sehr belastend», sagte Moodley. «Ich bin ein gesetzestreuer Bürger, und es fühlt sich surreal an, dass die Polizei mich so hart und wiederholt kriminalisiert – nur weil ich meine christlichen Überzeugungen friedlich im öffentlichen Raum geäussert habe.»

Jeremiah Iggunnubole, Rechtsberater von ADF International, bezeichnete Moodleys Verhaftung als Beleg dafür, dass «die Polizei das Ordnungsrecht nutzt, um faktisch Blasphemiegesetze im Vereinigten Königreich durchzusetzen». Iggunnubole sagte weiter, Moodleys Fall sei «bei Weitem kein Einzelfall» und «Teil eines klaren Musters», bei dem die örtliche Polizei den Pastor wegen seines «friedlichen Ausdrucks im öffentlichen Raum» ins Visier nehme.

«Zensur droht»

«Die Polizei muss ihren Zwei-Klassen-Ansatz beenden, rechtmässige Rede zu kriminalisieren. Es besteht seit Langem dringender Bedarf, dass das Parlament Gesetze verabschiedet, um das Recht auf freie Meinungsäusserung in diesem Land wirksam zu schützen», fügte Iggunnubole hinzu. «Der Fall von Pastor Dia Moodley ist umso dringlicher, da die Regierung ihre weit gefasste und vage Definition von ‘antimuslimischem Hass’ fertigstellt, die legitime Äusserungen zum Islam zu zensieren droht.»

Der Anwalt erklärte, der Fall des Pastors zeige, wie Behörden «friedliche Kommentare zum Islam als ‘hasserfüllt’ und strafbar fehlinterpretieren können».

Bereits Opfer von Übergriffen geworden

Moodley war bereits im März 2024 wegen ähnlicher Äusserungen über den Islam und die binäre Natur des Geschlechts verhaftet worden. Neben 13 Stunden in Gewahrsam wurden ihm von Studierenden der nahegelegenen Universität Bristol Schilder gestohlen.

Bei einer weiteren Predigt in Bristol sah sich Moodley feindseligen Protestierenden gegenüber, darunter ein muslimischer Passant, der ihm drohte, ihn zu erstechen, sowie einige muslimische Zuhörende, die ihn zu Boden drückten und versuchten, ihm seinen Koran zu entreissen. Moodley hielt den Koran während seiner Predigt in Bristol in der Hand, um die Unterschiede zwischen Christentum und Islam hervorzuheben.

Als die Strafverfolgungsbehörden am Ort des Geschehens eintrafen, unternahmen sie wenig, um die feindseligen Protestierenden zu beruhigen, von denen einer ihm weiterhin drohte. Obwohl später ein leitender Inspektor eintraf und Moodley zusicherte, dass er nicht verhaftet werde, reichte der Pastor eine Beschwerde gegen die Polizei ein.

Zum Thema:

[«In Europa noch nie passiert»: Stephan Maag mit Kreuz in Monaco verhaftet](#)
[Sie verurteilen den Krieg: Russische Pastoren riskieren Gefängnis](#)
[Klare Worte: Orthodoxie verurteilt Gender-Ideologie](#)

Datum: 23.02.2026

Autor: Ryan Foley/Daniel Gerber

Quelle: Christian Post/gekürzte Übersetzung: Livenet

Tags

[Europa](#)

[Christen in der Gesellschaft](#)

[Islam](#)

[Ethik](#)

[Menschenrechte](#)